

Schlußsitzung der Stadtverordneten

Die Stadtverordneten verschaffen sich einen guten Abgang. — Rechenschaftsbericht der Stadt

Stadtverordnetenvorsteher Rich. Theune eröffnete die letzte Stadtverordnetensitzung dieser Legislaturperiode mit einem Gedanken an den verstorbenen Stadtverordneten Schmidt, zu dessen Ehren sich die Versammlung in vorbergehenden Sitzungen abgelehnt hatte, den neuen Haushaltsplan aufzustellen, wurde nun die Bereitstellung von Mitteln für das Rechnungsjahr 1952 notwendig. Auf Antrag des Bürgermeisters bewilligten die Stadtväter einstimmig pro Monat $\frac{1}{2}$ des alten Jahresplanes in der Höhe von ca. 42.000,— DM.

Es erfolgte sodann die Bekanntgabe des Rechnungs-Prüfungsberichtes durch das Prüfungsamt des Kreises Melsungen für das Rechnungsjahr 1950. Der Bericht brachte keine Beanstandungen, hob im Gegenteil die sparsame Wirtschaft der Stadtverwaltung hervor und die Tatsache, daß es dieser gelungen sei, ohne Steuererhöhungen bedeutende Reserven für kommende größere Aufgaben anzusammeln. Die nach dem neuen hessischen Brandschutzgesetz notwendig gewordene neue Satzung für die Freiwillige Feuerwehr wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Die bestehenden Unklarheiten in der Herstellung von Hausanschlüssen an das Stromnetz machte die Festsetzung von neuen Stromlieferungsbedingungen notwendig. Die Versammlung nahm die vom EAM ausgearbeiteten Bedingungen gegen eine Stimme an.

Die im Zuge der Bahnhofstraße befindliche Brücke über die Pfließe ist schon seit langem den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr gewachsen. Der Bürgermeister ersuchte darum, die Verbreiterung der Brücke vorrangigst vorzunehmen. Da die Notwendigkeit anerkannt wurde, entschlossen sich die Stadtväter, die Verbreiterung nunmehr unverzüglich vorzunehmen, sodaß die Brücke bei den bevorstehenden großen Festen bereits fertig gestellt ist (ohne Sprengkammern, wie Stadtverordneter Vaagt betonte).

Als Dringlichkeitsantrag wurde noch die Aufteilung und Vergebung des Testamentsgartens auf die Tagesordnung gesetzt und von der Versammlung einstimmig beschlossen (nachdem die Öffentlichkeit und Presse für kurze Zeit ausgeschlossen war), den Banlustigen nach Vermessung und Aufteilung etwa je 500 qm Baugrundstück zuzuweisen. Damit ist die Neuerstellung von 2 Doppelwohnhäusern (Becher und Schenk und Geldmacher und Zeich) und einem Einfamilienhaus (katholisches Pfarramt) für den kommenden Sommer gesichert.

Es konnte der Versammlung noch bekanntgegeben werden, daß durch einen Vertrag mit der Finanzverwaltung die drei Holzbaracken des ehemaligen RAD-Lagers — jetzigen Krankenhaus Beieröde — kostenlos in das Eigentum der Stadt

übergehen, wobei sich diese verpflichtet, mindestens bis zum Jahre 1956 dort ein Krankenhaus zu unterhalten. Die Pfließerstraße wird durch einen Vergleich mit der Firma Becker-Helsa mit einer neuen Teerdecke versehen, ohne daß dadurch der Stadt eigene Kosten entstehen.

Bürgermeister Schenk dankte zum Schluß der Versammlung besonders verbindlich für die gute Zusammenarbeit und sprach seine herzliche Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Er gab untenstehenden Rechenschaftsbericht über die in den vergangenen vier Jahren geleistete Arbeit und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Spangenberg. Auch Stadtverordnetenvorsteher Theune dankte der Versammlung für die gute Arbeit, besonders der Stadtverwaltung für die immer gedeihliche Zusammenarbeit und schloß mit dem Wunsche, daß die neuen Stadtväter nichts für sich, sondern alles nur zum Wohle der Stadt schaffen wollten.

Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlung vom 1. 4. 1948 — 31. 3. 1952

Einen Rückblick über die Tätigkeit der Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlung in den vergangenen vier Jahren zeigt, daß auf allen Gebieten der kommunalen Verwaltung, im Rahmen der vorhandenen Geldmittel Beachtliches geleistet worden ist. Zwei Vorhaben verdienen besonders herausgestellt zu werden, nämlich die Betonierung des Liebenbachdeges unmittelbar nach der Währungsreform mit einem Kostenaufwand von 20.800,— DM sowie die Behebung des schon sprichwörtlich gewordenen Wassermangels durch den Einbau von Wassermessern, und den Erweiterungsbau der Pumpstation mit Einbau einer neuen Kreiselpumpe. In allen Häusern, mit Ausnahme von 50, sind die Wassermesser eingebaut und damit sämtliche Großabnehmer erfaßt. Wenn auch für die Beschaffung der Kreiselpumpe und den Einbau der Uhren ein Betrag von etwa 22.000,— DM aufgewendet werden mußte, so steht dieser Betrag jedoch in keinem Verhältnis zu den Kosten, die der Stadt durch den Bau eines zweiten Hochbehälters (etwa 90.000,— DM) entstanden wären. Wichtig ist nur eines, daß seit dieser Zeit im Sommer wie Winter genügend Wasser vorhanden ist, was auch durch die Erschließung einer zweiten Quelle nicht hätte erreicht werden können. Weitere 8.000,— DM wurden in den vergangenen Rechnungsjahren für die bauliche Unterhaltung des Wasserwerkes verausgabt. Für die laufende Unterhaltung des

E-Workes, Überholung der Straßenbeleuchtungsanlagen usw. wurden 13.200,— DM aufgewendet.

Den Höhepunkt der Arbeit der Stadtvertretung im Rechnungsjahr 1950 bildete der Bau des 6-Familienwohnhauses auf der Heinrich Steinsiedlung mit einem Kostenaufwand von 54.901,— DM. An sonstigen Bauvorhaben seien erwähnt die Neudeckung des Rathausdaches mit 6.600,— DM, Pflasterung der Obergasse 2.500,— DM, die Teerung der Pfließerstraße sowie Bahnhofstraße mit etwa 10.000,— DM. Neben der Kanalisation der Frühmessergasse und der Melsunger Straße wurden im Zuge der Notstandsarbeiten etwa 14.000,— DM für die Instandsetzung der städtischen Feldwege ausgegeben. Errichtung einer Mauer und eines Zaunes an der Melsunger Straße, Neubau der Brücke am städtischen Bad und Umbau der Klosettanlagen im Rathaus. Für die bauliche Unterhaltung der Schulgebäude wurden im Berichtszeitraum 10.600,— DM im Haushaltsplan eingesetzt und auch verausgabt. Betrachtliche Zuschüsse sind an die Kirche geleistet worden und zwar 7.000,— DM für die Renovierung der Stadtkirche, 3.400,— für den Umbau des Pfarrhauses, 1.700,— DM für Überholung der Orgel, 800,— DM für den Einbau der neuen Glocke und 900,— DM für die Instandsetzung der Friedhofskapelle. Das städtische Krankenhaus ist aus dem Gebiet der Stadt nicht mehr wegzudenken. Wenn auch die äußere Unterhaltung der Baracken beträchtliche Geldmittel verschlingen, trägt sich das Haus in finanzieller Hinsicht jedoch selbst. In den vergangenen 4 Jahren wurden 3.773 Patienten behandelt mit insgesamt 64.824 Behandlungstagen. Von den im Krankenhaus tätigen Ärzten wurden 2.052 Operationen durchgeführt. Ein moderner Operationsstuhl und ein Röntgenapparat wurden angeschafft (5—6.000,— DM). Eine wesentliche Erleichterung für den Krankenhausbetrieb war die Errichtung der Hallestelle Beiröde.

Auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege hat die Stadt insgesamt 5.267,— DM aufbringen müssen und zwar 25.000,— DM für ortsanässige Personen, 6.000,— DM für Evakuierte, 4.200,— DM für Angehörige von Kriegsgefangenen, 2.000,— DM für Flüchtlinge und 5.472,— DM an anteiligen Kosten für Arzt und Krankenhausbehandlung. Die Schuld bei der zentralen Bodenkredit AG, des ehemaligen Kreisgutes mit 18.000,— DM wurde abgedeckt.

Für die Überführung von Verstorbenen wurde ein Leichenwagen zum Preise von 1.500,— DM beschafft.

Befriedigende Ernten schaffen

Wo der Boden zu naß, zu sauer oder humusarm ist, treten häufig Bodenverdichtungen ein, sodaß auf diesen ungenügend gedüngten Handlungsernten versagen und infolgedessen die Ernten unsicher und befriedigend sind. Eine Ordnung, kalke ausreichend und wechsellagernde, Kompost oder Gründüngung und lockere Bodenverhältnisse sind erforderlich.

Jede Kultur hat ihre besonderen Ansprüche an die Saatbereitschaft, Düngung und Pflanzzeit in einer guten Keimsumme darauf an, die Völligkeit der Nährstoffabfuhr zu bringen. Es kommt z. B. im Kartoffelbau zu einer genügenden erwärmten Boden zu bringen. Am Sup-Ka-Volldünger ist der Nährstoffabfuhr 90% bewahrt sich immer wieder im Kartoffelbau zu anderen Kulturen, da Stickstoff, Phosphorsäure und Kali in leichtlöslicher Form wirksam vorliegen. Durch die verschiedenen Nährstoffabfuhrungen der Am-Sup-Ka-Volldünger können die unterschiedlichen Ansprüche der Kulturen an den Einzelzehrstoff befriedigt werden bzw. kann dem Nährstoffüberschuss des Bodens Rechnung getragen werden.

Wer jedoch den Stickstoff zur Kartoffelabfuhr und zu anderen Kulturen gesondert abfuhr, will, kann mit dem neuen Kaliphosphat-Düngemittel „Phoskali“ viel zur Sicherung der Ernten beitragen. Die 10% Phosphorsäure dieses Düngers sind ebenso schnell wirksam wie im Superphosphat, das erfahrungsgemäß auch auf schwereren Böden eine vorzügliche Wirkung hat. Phosphorsäure-Kali-Verhältnis im einwandfrei streutragenden Phoskali mit 1 zu 2 ist, ist die Hackfrüchte ausreichend. Menge und Form des Stickstoffs können bei Verwendung von Phoskali den jeweiligen Bedürfnissen von Pflanze und Boden angepasst und damit die beste Wirkung aller Nährstoffe erzielt werden. Je Flekter sind folgende Gaben: Phoskali in Acker- und Grünland als Grund- oder Kompostdünger anzusetzen. Winter- und Sommergetreide 4—6 dz, Kartoffeln 5—7 dz, Rüben 8—10 dz. Es soll im Gebrauchsplan nicht vergessen werden, daß auf die großen Nährstoffverluste durch die Herz- und Trockenfäule infolge Bodensmangels der Böden einzutreten. Für Sommer sollten auf diesen Böden 3—4 dz/ha Bor-Superphosphat angewendet werden, womit auch der Phosphorsäurebedarf gedeckt ist.

Kirchliche Nachrichten

- ### Evangelischer Gottesdienst
- Spangenberg:
Sonntag 20 Uhr Wochenschlußgottesdienst in der Hochspitalkirche (Pfarrer Dr. Bachmann)
Sonntag, den 4. Mai 1952 — Jubilate
10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Bachmann) 11 Uhr Kindergottesdienst.
Elbersdorf:
8.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Bachmann)
Schneeloch:
13.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Bachmann)
Voekerode:
13.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Pahlmann)
Weidelbach:
10 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Pahlmann)
Bischofferode:
10 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Pahlmann)
Landfeld:
8.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Lotz)
Herfeld:
10.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Lotz)
Pfließe:
13 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Lotz)
- ### Katholischer Gottesdienst
4. Mai Sonntag nach Ockern
8.30 Mörshausen, 10.00 Spangenberg, 15.30 Nunn.

Genüge auch Du Deiner Wahlpflicht!



17. Fortsetzung.
„Lieber Freund!“ murmelte sie. Leider kann er ihr nur das eine Gute berichten. Die Lage bleibt im übrigen nach wie vor ernst für sie.
Ihr Mann — erzählt sie — hat seit dem einen Besuch nichts mehr von sich hören lassen. Er hat nun dafür Sorge getragen, daß ihr die nötigsten Bequemlichkeiten zukommen und daß sie eine gute private Kost erhält.
„Er ist immer rauh, kalt und schroff zu mir gewesen“, gesteht sie in einer weichen Stimmung, „er hat zuviel den korrekten, gewissenhaften Vernunftmenschen herausgebissen. Ich kann ihm nichts vorwerfen; er tat stets seine Pflicht — aber er weiß nicht, daß man auch ein Herz, eine Seele hat.“
Heil ist schmerzlich bewegt über dieses Geständnis. Was hat die schöne Frau durchmachen müssen! Sie tut ihm leid. Er hätte für ein besseres Leben gewünscht Und jetzt gar die Katastrophe!
„Mag es gehen, wie es will“, sagt sie ein anderes Mal, „ich habe nicht viel zu verlieren. Mein Leben ist doch verpflückt — selbst wenn Freispruch erfolgen sollte, — ein „Makel“ bleibt doch an mir haften, — ein Herr klar darüber. — Wehren Sie sich nicht, Herr Doktor — Ich weiß, es wäre vielleicht mich etwas herauszuholen. Aber daran liegt mir nichts, Ich habe Geld genug, — und aus Liebhaberei macht man so etwas nicht. Ich hatte jetzt reichlich Zeit, um über das alles nachzudenken.“
Heil streicht sich verlegen das blonde Haar. Seine Backenknochen treten auf dem schmalen Gesicht wieder stark hervor. Die klaren, durchdringenden Augen blicken schau zu Frau

Keßler hinüber, die zusammengedrückt auf ihrem Stuhl kauert.
„Gnädige Frau, Sie sehen das alles zu schlimm an. Sie sind deprimiert — aber ich hoffe doch ganz bestimmt, daß alles zum Guten ausfallen wird. Sie dürfen versichert sein, daß ich meine äußersten Kräfte in Ihren Dienst stelle und immer stellen werde. Da ich von ihrer Schuldlosigkeit überzeugt bin, höre ich nicht auf, nach dem wahren Täter zu forschen. Allerdings haben sich noch keine Anhaltspunkte ergeben — aber ich werde sie finden, weil ich sie finden will. Vielleicht habe ich das mir vorliegende Material noch nicht gewissenhaft genug bis zum letzten Augenblick werde ich suchen.“
Sie erfaßt impulsiv seine Hand.
„Sie sind so gut zu mir — Sie opfern mir Ihre Urlaubzeit — wie soll ich Ihnen das danken?“
Er versucht ihrem Blick auszuweichen, aber die Glutaugen halten ihn wieder fest.
„Sprechen wir nicht noch von Dank“, erwidert er, „was ich tue, tue ich von mir aus und auf meine eigene Verantwortung.“
Das sind Phrasen — denkt sie — er geht sich aus sich heraus. Er weiß, wie weit er sich äußern darf. Er ist ein anständiger Mensch.
Benutsum hat er seine Hand aus der ihrigen zurückgezogen. Sie merkt ihm an, daß er sich einen Ruck gibt und sich gewaltsam zusammenhält.
Eher zu kühl, als zu freundlich verabschiedet er sich von ihr.
In seiner Wohnung findet Doktor Heil Herrn Karl Otto Schäßler vor. Der Fabrikant grüßt ihm lebenswürdig und verbindlich entgegen.
„Da bin ich!“ sagt er und zieht das Gesicht zu einer komischen Grimasse zusammen, „Sie sind mir also doch beigekommen, Herr Richter. Darf ich wenigstens Ihrer Disposition sicher sein? Als ihr Spitzel — Verzeihung, ich meine: Ihr Herr Abgesandter

zum ersten Male bei mir war, leugnete ich, hatte meinen guten Grund. Bedenken Sie bitte, Herr Doktor: ich bin verheiratet. Sie wissen wohl kaum, was das heißt: verheiratet — Na, philosophieren wir nicht davon erfahren. Sie wird sonst rabiat. Wissen Sie, was das heißt, wenn eine Frau rabiat wird? — Aber lassen wir auch das begrifflich machen. Wenn man verheiratet ist, kommt man sehr leicht in eine peinliche Lage. Man will doch Frieden, will seine Ruhe haben, und —“
Heil ist nervös hin und her gegangen. Jetzt unterbricht er den Sprecher:
„Der langen Rede kurzer Sinn, Herr Schäßler: Sie wollen in diese Angelegenheit nicht verwickelt werden, weil Sie damals heimlich Ihrer Gattin haben —“
Schäßler pustet sich auf wie ein Kanarienvogel: „Angst — aber ich bitte Sie, Herr Doktor! Wie sollte ich Angst haben? Nein — nein, so etwas gibt es bei mir doch nicht! Aber es wäre peinlich — verstehen Sie — äußerst peinlich —“
„Nun ja — nun ja — wir werden schon einen Ausweg finden, daß alles diskret erledigt wird. Was in meinen Kräften steht, werde ich gerne dazu tun. Ihre Gattin weiß also noch nicht, weshalb Sie hierher gefahren sind?“
„Geschäftlich natürlich, Herr Doktor.“
„So. Hm — Sie können also bezeugen, daß Frau Regierungsrätin Keßler seinerzeit ihr Armband bei dem ermordeten Doktor Jäger beliehen hat?“
„Ja. Das Armband ist inzwischen in meinen Besitz übergegangen. Ich hatte es Jäger abgekauft, um es Frau Keßler zurückzuerstatten; aber ich sah sie nicht mehr. Hier ist es!“
Er nimmt ein Etui aus der Tasche und legt vollen Steine funkeln in allen Farben.

in Stadt u. in...
Heil greift nach dem Schmuckstück und betrachtet es aufmerksam.
„Ja — genau so ist es beschrieben worden“, bemerkt er, „aber wie denken Sie sich nun die Lösung der Eigentumsfrage?“
„Nehmen Sie es“, sagt Schäßler bestimmt. „Geben Sie es Frau Keßler mit einer Empfehlung von mir zurück. Ich will nichts mehr davon wissen.“
Heil faßt ihn scharf ins Auge und zieht die Haut seiner zu hohen Stirn etwas zusammen.
„Halten Sie übrigens Frau Keßler für schuldig?“ fragt er ganz unvermittelt.
Schäßler blinzelt ihn mit seinen lustigen Augen von der Seite an.
„Schuldig? — Nein. Ausgeschlossen. Der Frau traue ich eine solche Tat nicht zu.“
Es ist, als atmete Doktor Heil erleichtert auf.
„Sie sind bereit, als Zeuge aufzutreten?“
„Ich werde ja müssen — aber“, Herr Doktor, ich flehe Sie an, sorgen Sie nur dafür, daß mein Name in diesem Prozeß nicht genannt wird.“
„Ich sagte bereits, daß ich mein Möglichstes tun will!“ entgegnete der Richter. „Ich mit Ihnen gesprochen habe, Herr Schäßler. Sie haben Frau Keßler einen großen Gefallen erwiesen.“
„Vergessen Sie nicht, der Dame meine besten Empfehlungen zu übermitteln“, sagt Schäßler, „ich möchte, wenn möglich, noch heute nach Hause fahren!“
„Schön. Ich danke Ihnen, Herr Schäßler.“
„Leben Sie wohl, Herr Doktor!“
Mit seinem verbindlichen Grinsen empfiehlt er sich. Heil geht noch eine Weile nachdenklich in seinem Zimmer auf und ab.
Der Verhandlungstag ist herangekommen. Zahlreiche Notizen über den Mordprozeß Keßler sind in der Presse erschienen. Die Öffentlichkeit hat die Ohren gespitzt. Wo man Unrat wittert, ist man stets interessiert.

Fortsetzung folgt.

Segen der Arbeit

Das gibt mir das seelische Gleichgewicht, wenn nach der Langlewile die Pflicht, die meinen Kräften recht angepaßt, mich wieder so voll und ganz umfaßt. Ja, Mußestunden, die hab' ich gern und halte Erholung von mir nicht fern, Doch Langlewile — ein böses Wort! — Die findet bei mir nicht fänd'gen Ort.

Denn Langlewile und Müßiggang, Die machen gesunde Menschen gar krank, Doch fleißiger Arbeit entsprechend Teil Wird oft selbst müden Menschen zum Heil.

Drum weil in der Arbeit ein Segen liegt, Macht ruhige Arbeit den Fleiß'gen vergnügt. So gönne man's ihm, nach ehrlichem Tun. So weit er's bedarf, auch mal auszurub'n.

Johannes Hübste

Zum Sonntag

Das Leben der Menschen und Völker läßt sich in vielen mit dem der Natur vergleichen. Aber Sturm und Regen siegt immer wieder die Sonne, und noch immer hat der Frühling den Winter bezwungen.

Es ist noch gar nicht lange her, da wollte man auch in unserem deutschen Vaterlande das Leben verdorren lassen. Es sollte keinen Frühling mehr geben. Nacht sollte Macht behalten über Deutschland für ewige Zeiten. Niemals mehr sollte ein blühendes Deutschland entstehen.

Doch der Mensch denkt und der Herr gibt. Und leitet Menschenhand gelang es bisher, in das Rad der Welt und der Zeit willfährlich eingzugreifen und den Willen des großen Weltmeisters zu ignorieren. Denn so wenig die Sonne in ihrem täglichen Lauf und der Frühling in seinem Einzug aufgehalten werden können, so unmöglich kann ein Volk, das noch so viele gesunde Kräfte in sich birgt, ohne Willen des Allmächtigen allein durch Menschenhand vernichtet werden.

Auch in den letzten Jahren hat uns die Zeit wiederum gelehrt, daß wir noch lange nicht dem Untergang geweiht sind, sondern das gleiche Lebensrecht wie die anderen Völker haben. Wir haben zwar eine bittere Lehre hinzunehmen müssen, nun aber rühren sich die Hände wieder und Millionen Deutscher schaffen neue Werte. Mögen es Werte des Völkervertriedens sein!

Ganz allmählich zieht auch in deutschen Landen wieder der Frühling ein und schlägt neue Wurzeln. Aus dem Haß unserer einstigen Feinde wuchs neues Verständnis, das wir keinesfalls verlernen wollen und das uns Verpflichtung ist. Doch vergessen wir auch das eine nicht:

Das Land, das nicht geboren, das du als Heimat lebst, es ist dir erst verloren, wenn du's selbst verloren gibst!

Elternversammlung. Nach Abschluß seiner Jahresarbeit hatte der Elternbeirat der Stadtschule unter Leitung von Dr. Häberle die Elternschaft zu einer Versammlung in der „Grünen Baum“ geladen. Dr. Häberle konnte eine recht fröhliche Versammlung be-

geln, mußte aber leider feststellen, daß die ebenfalls eingeladenen Kandidaten der zu wählenden Stadtverordnetenversammlung sowie Vertreter der Stadtverwaltung gänzlich fehlten. Der Elternbeirat hat im vergangenen Schuljahr fünf Sitzungen abgehalten und eine Besichtigung vorgenommen. Der Vorsitzende hob das verfassungsmäßige Recht der Eltern auf Mitwirkung bei der Erziehung hervor und gab sodann einen Überblick über den Aufbau und die Organisation der Elternbeiräte. Zur Frage der Schulreform wurde besonders die Einführung des 9. Schuljahres besprochen. Der Kreisellernauschuß hat das 9. Schuljahr vorläufig abgelehnt, da die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür nicht gegeben seien, und außerdem eine Schulreform auf Bundesebene verlangt. Die Versammlung schloß sich dieser Ansicht an und beauftragte den neu zu wählenden Elternbeirat, das 9. Schuljahr ebenfalls abzulehnen. Dr. Häberle konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß ein Übergang von der Spangenberg-Mittelschule zum Realgymnasium in Neulungen in Zukunft auch noch nach Erlangung der mittleren Reife, also in die Obersekunda möglich sei, allerdings nach erfolgter Aufnahmeprüfung, da am Gymnasium ein zweiter Zug eingerichtet sei, der Latein als dritte Fremdsprache erst von Obersekunda ab führe. Damit wird für die Zukunft vermieden werden, daß der Großteil der Schüler, die das Abitur ablegen wollen, schon vor dem 10. Lebensjahr ab mit der Eisenbahn fahren muß. — Der zweite Teil des Abends wandte sich dann den Spangenberg-Schulverhältnissen zu. Nach längerer und eingehender Aussprache, in der viele Beschwerden der Elternschaft vorgebracht wurden, wurde einstimmig ein Antrag der Elternschaft angenommen, der die Stadtverwaltung beauftragt, nunmehr mit allem

Ernst dem Gedanken eines Schulneubaus näherzutreten. Ein weiterer, ebenfalls einstimmig angenommener Antrag soll die Stadtverwaltung veranlassen, den auf Grund der Magistratsverfassung eingerichteten Schulausschuß auch wirklich einmal einzuberufen und sich seiner bei den Haushaltsberatungen zu bedienen. Der Schulausschuß ist seit seinem fast einjährigen Bestehen nicht ein einziges Mal einberufen worden. Es wurde ferner festgestellt, daß die verfassungsmäßig zugesicherte Lernmittelfreiheit nur in beschränktem Maße durchgeführt wird und die dafür von der Regierung ausgeworfenen Mittel unzureichend seien. Ein entsprechender Antrag der Elternschaft zielt dahin, den Minister zu veranlassen, in Zukunft für eine ausreichende Beschaffung von Lernmitteln Sorge zu tragen. Mit Worten des Dankes an den Elternbeirat, der demnächst neu gewählt wird, wurde die Versammlung, die viel Anregendes gebracht hat, in später Abendstunde geschlossen.

Kino. Dagmar Rom, Oskar Sima, Geraldine Katt, Dietmar Schönherr u. v. m. spielen die Hauptrollen in „Weiße Hölle Mont Blanc“. Gefährdrohende Gletscherpalästen und peitschende Schneefürne bilden den erregenden Kontrast zu einer zarten Liebesgeschichte. Anfangszeiten siehe Inserat.

Bestandene Prüfung. Nach 2jähriger Praktikantenzeit bei dem Dentisten Bernhard Wittmann bestanden die Herren Günther Jafer und Karl Heinz Ruhl, Spangenberg vor der Dentistenkammer in Kassel ihre Dentistenpraktikanten-Abschlußprüfung mit dem Prädikat „gut“. Wir gratulieren herzlich.

Bischoffsrode. Die Gemeinde genehmigte unserer Schule die Anschaffung eines Epidiaskops (Bildwerfers).

lebhafteste Bewunderung und größtes Interesse. Wie schade ist es, daß solche wunderbaren und kulturell wichtigen Gegenstände nicht einem größeren Kreise zugänglich gemacht werden können!

Im übrigen stand die vergangene Woche ganz im Zeichen der Wahlen. Die Parteien und Wahlvereinigungen haben ihre Kandidaten präsentiert und ihr Programm in Wahllokalen, durch Presse, Rundfunk, Plakate und Flugblätter bekanntgegeben. Ich habe den Eindruck, daß überall der gute Wille vorhanden ist, die ganze Kraft einzusetzen für das Wohl der Gemeinschaft und zur Behebung der Missstände auf allen Lebensgebieten, seien sie sozialer, wirtschaftlicher, kultureller oder politischer Art. Wieviel einmal die gegebenen Verpflegungen in Stadt und Land von den Gewählten gehalten werden, „das muß sich erts abwiesen“.

So ein Schulneubau oder „neubau ist sicher für jede Partei ein schwerer Brocken!“ Da ich nun einmal beim Bauen bin und die Anurteilung der Bauwirtschaft stets als das Grundproblem eines wirtschaftlichen Aufstiegs überhaupt bezeichnet wird, will ich auch gleich meiner Freude Ausdruck geben, daß es nun endlich an die Bebauung des Testamentsgartens herangeht und wieder einige schöne Häuser in Spangenberg entstehen werden. Durch diese Entziehung neuer Wohnungen wird eine frühere Entlastung des Wohnungsmarktes in Spangenberg eintreten.

Auf meinem Ullenturm habe ich erst kürzlich gehört, daß sich nun Neulungen um den Bau einer Jugendherberge bemüht. In Spangenberg ist alles wieder still geworden. Könnte nicht in Spangenberg auch eine Ortsgruppe des Jugendherbergswerkes entstehen? Auf alle Fälle darf das Problem der Errichtung einer Jugendherberge nicht vernachlässigt werden.

„Warum hat Spangenberg keine Jugendherberge?“ So fragten am letzten Sonntag die Schüler einer Kasseler Oberschule. Tausende werden in diesem Jahre nach Spangenberg kommen, angezogen durch seine Schönheit oder als Besucher des Feuerwehrtages und des Sängertages oder beim Fortschultreffen.

„Wer einmal vom Born der Liebe trant, der bleibt ihm treu sein Leben lang.“ Möchte doch die Stadtverwaltung und vor allem auch die Geschäftswelt nicht vergessen, daß keine Mart werbender für den Fremdenbesuch angelegt sein kann als die Mart für eine Jugendherberge! Wer die Zukunft jest hat, der hat sie auch in der Zukunft.

Und nun, liebe Leserrinnen und Leser, vergeßt die Wahlen nicht! Wenn du wählst, dann wird vielleicht nicht alles erfüllt, was du von deinen Kandidaten erwartest. Wenn du aber nicht wählst, dann haßt du künftig auch gar keinen Grund, dich zu beklagen, wenn dir etwas nicht nach der Mühe ist!

Auf Wiederhören!

Euer Ullenturm-Beobachter.

Es waren zwei glatte, neue Augen und sie gehörten Lore, der Tochter des Braigbauern, die geglaubt hatte, das Florian sie lieben würde und daß sie vielleicht bald sein Frau sein könnte.

Wie schnitt es Lore tief ins Herz, als sie vorhin vor der Hütte stand und zu den beiden hinaufblickte. Plötzlich hatte sie den Florian erkannt. Sie holte sicherheitsshalber noch ihr Fernglas, doch was sie dann in Großaufnahme sah, ließ sie jählings erblassen. Sie hatte das Glas just in dem Augenblick an die Augen gehoben, als die beiden sich umfingen und sich küßten. ewig lange küßten, wie es Lore schien.

Da rannte sie dann in die Hütte, sperrte die Tür von innen zu, taumelte die schmale Treppe zur Dachkammer hinauf und warf sich auf das Bett. Hinausschreien hätte sie können.

Doch es sollte noch nicht alles sein. Sie kamen auch noch zur Hütte, drückten an der Klinke herum, klopfen an die Fenster. Lore rührte sich nicht. Totenbleich lag sie auf ihrem Bett.

Und nun hörte sie, wie die beiden unten sprachen. „Liebling“ sagte sie zu ihm. Lore merkte an der Sprache, daß sie aus der Stadt sein mußte! Und noch etwas hörte sie mit feinstem fraulichem Gefühl aus der Stimme der Fremden heraus: daß sie es falsch meinte mit Florian, daß sie ihn betörte, daß sie ihn umgarnte...

Dann küßten sie sich wieder... und wieder... es war bis in die Dachkammer zu hören... Von der gemeinsamen Zukunft sprach dann das Fräulein aus der Stadt. Man schien sich ja schon ziemlich einig zu sein... Lore biß die Zähne aufeinander, hätte sie doch aufschluchzen dürfen in diesem Augenblick...

Fortsetzung folgt.

Vom Ullenturm



Meine lieben Leserinnen und Leser! „Lautsch ist der April, Er macht es wie er will!“ Das konnte man diesmal wirklich von ihm sagen. Nun hat er sich aber in den letzten Tagen noch einmal von seiner besten Seite gezeigt und uns herrlichen Sonnenschein geschenkt. Kirsch, Pflaumen und Birnen tragen eine verschwenderrische Fülle von Blüten. Nun summt es und brummt es in jedem Baum, und die ersehnte Bestäubung kommt end-

lich durch die fleißigen Immen in Gang. Wie war der Imker besorgt, wenn sich das Thermometer dem Nullpunkt näherte! Nun scheint die Sonne, die Vögel tragen ein, und alles hat sich in Freude gelöst.

Bienenfilme haben es unseren Spangenberg-Imkern besonders angetan. Zum zweiten Male wurden sie in der Imkerverammlung am vergangenen Sonntag gezeigt. Dabei erweckte das neue Filmband mit den „Vrotkänen“ der Bienen

von ferne klang das Läuten der Kuhglocken. Ein leichter Wind fächelte Kühlung zu.

Weder Florian noch Loretta sahen die herrliche Schönheit dieses stillen Fleckchens, das da verträumt zwischen den Bergen lag. In Florians Sinnen zehrte zu sehr die Flamme der Leidenschaft zur schönen Loretta, während diese ihre Gedanken an kühle, teuflische Berechnungen hing, wie sie Florian in ihre Fallstricke locken könne, bis er unrettbar darin zapfelte.

Nach einer Weile des Schweigens begann Loretta, Liebling, mache dir keine schweren Gedanken über die Zukunft. Es wird alles gut werden. Wir lieben uns, und diese Liebe wird für alles einen Weg finden. Ich muß heute wieder zurück in die Stadt. Die Gewißheit deiner Liebe und Treue wird mich begleiten. Ich weiß es ganz sicher, daß die Zeit unseres endgültigen gemeinsamen Glückes nicht mehr fern ist. Oh, es wird schön werden, wenn ich wieder tanzen kann, Liebling, und ich werde alle Freude, allen Reichtum und Glanz mit dir teilen, und ich selber werde dir auch gehören, ganz gehören...

„Ja“, sagte der Florian langsam, „es wird schon alles gut werden.“ Dann nahm er Lorettas Gesicht zwischen seine Hände und küßte sie auf den Mund.

Sie schauten noch eine Weile wortlos in das Tal hinab, tranken Wasser vom Brunnen und machten sich wieder auf den Weg.

Hätten sie sich, als sie etwa fünfzehn Meter vom Haus entfernt waren, plötzlich umgesehen, dann wäre ihnen wohl kaum entgangen, daß aus dem Dachkammerfenster der Sennhütte ein Gesicht blickte, dessen Augen ihnen wehmütig nachschauten.



Das Kreuz am Hohen Licht

Lange hielt'n sie sich innig umschlungen. Sanft wollte sich dann Loretta von ihm lösen. Da griffen seine Finger fester zu sie krallten sich in ihre Arme. Doch nun riß sich Loretta los, ganz plötzlich sprang sie auf und stand lachend vor dem ganz verlornt dasitzenden Florian.

„Liebster, ich glaube, es ist Zeit, daß wir absteigen, sonst kommen wir in die Nacht hinein.“

Florian mußte ihr recht geben, denn es lagen noch drei Wegstunden vor ihnen.

Als bald wanderten sie weiter, überquerten die Enzianwiese der stillen Mulde und kletterten die schmalen Felsenwege hinab. Weiter unten sahen sie eine Alm liegen. Wie ein Spielzeug leuchtete sie inmitten einer saftigen Weide. Dort wollten sie vorbeikommen. Florian stieß einen Jauchzer aus, daß es von den Wänden widerhallte. Und nach wenigen Sekunden glaubten sie, daß von der Alm her eine Antwort gekommen war. Ganz leise klang ein schöner melodischer Jodler herauf und weckte ein fernes Echo.

Rüstig schritten Florian und Loretta voran. Als sie noch einige hundert Meter von der Alm entfernt standen, rauschte ein sehr breiter Gebirgsbach quer über den Weg. Kein Steg führte hinüber. Da zog Florian seine Schuhe aus, nahm Lo-

Nimm
bringt
alle
unter
einen

bringen
jeden
unter
seinen

CARL ZEUMER
PELZE, HÜTE, MÜTZEN
OBERE KÖNIGSSTRASSE 12
KASSEL

Schwerhörige

wählen die neueste Hörhilfe hoher Sprachverständlichkeit.

Vorführung in Kassel

am Dienstag, dem 6. und Mittwoch, dem 7. Mai 1952.
Besuchen Sie bitte für diese Einzelberatung noch die Vormittagssun-
den. Unser verselbständertes Hörgerät „Phonophon-Alpha“, in unseren
Werken entwickelt und hergestellt, bringt Ihnen wieder Leistungs-
fähigkeit im Beruf und Lebensfreude. Beratung kostenlos, Ausprobe
unverbindlich. — Seit über 40 Jahren Kundendienst für Schwerhörige.

Siemens-Reiniger-Werke A.G. Kassel
Königstor 1 (im Hause Lange)

Frei Haus • Spangenberg •

liefert die
TANKSTELLE
Max Becher
AM SPORTPLATZ
sämtliche Erzeugnisse der
DEUTSCHEN
GASOLIN A.G.
wie Benzin, Diesel-Oel,
Fette, Motoren-Oele
Getriebe-Oele.

Lichtspiele

Sonnabend 20,30 Uhr
Sonntag 18,45 und 21,00 Uhr
Montag 20,30 Uhr

Weißer Bülle
**MONT
BLANC**

mit Dagmar Rom — Eine Liebes-
tragödie in grandioser Bergwelt

Hervorragend bewährte
Perlonstrümpfe:
Perlon 51gg^{1.} Wahl 5,90 Benger-Perlon 1. Wahl 7,90
Tauscher, extra schwer 8,25

neu:
Knies-Strümpfe
rein Perlon 5,90, Kunstseide Perl. verst. 3,25

Herren-Socken
rein Perlon 4,75, 3,95, 3,75

JOSEPH Guise GEGRI 1859
Kassel, Wilhelmsstraße 3

Bosch

KÜHLSCHRANK
HAT WELTRUF
zu beziehen durch
Radio Kellner
Zahlbar bis zu 12 Monatsraten
Unverbindliche Besichtigung und Beratung im Geschäft

Geschäfts-Erweiterung!

Seit 2. Mai
auch Einzelverkauf meiner Markenartikel

Triumpf
Naturana
unser Typ
Ringella

in sehr großer Auswahl und zu niedrigsten
Preisen. Einige Beispiele:

Büstenhalter	ab 0.30
Hüfthalter	ab 1.00
Kinderschlüpfer	ab 0.75
Garnituren 2-teilig	ab 3.70
Unterkleider	ab 3.70
Strümpfe	ab 2.60

◆
Kommen Sie bitte
und überzeugen Sie sich selbst.
◆

Herbert Jäger
Spezialgeschäft für Miederwaren u. Wäsche
NEUSTADT 30

Frühlings-Wünsche

erfüllt

DAS GROSSE HAUS FÜR
VORBILDLICHE DAMENKLEIDUNG

Göbel
KASSEL, OB. KÖNIGSSTRASSE 30

MITTEL DER WIRTSCHAFTSLEHRE

Lederhandschuhe
schwarz, braun und alle Modifarben
handgenäht DM 13.75

Leder Meid
KASSEL am Rathaus

Sommerproffen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Fruchts
Schwanenweiss
Millionenfach bewährt
auch in den hartnäckigsten Fällen - In Packungen
(verstärkt) DM 2.95 (extrastark) DM 3.80

Woelme'sche Drogerie

Heiratsfuchende!
Bedingungen Kostenfrei. Vermittlung
Leuther, Bonn, Kölnstr. 74b/682

Über 120 Jahre
Brillenspezialisten

DIPLOM-OPTIKER
HESS
WOLFSCHLUCHT 4
KASSEL

Wissen Sie schon

daß die
II. Süddeutsche Klassenlotterie
wieder den vorzüglichen Gewinnplan
hat
wieder jede Woche eine Ziehung ist
wieder alle 14 Tage der Hauptgewinn
100.000,- DM beträgt
wieder das 1/5 Los nur 3,- DM mit Zwi-
schenklasse 1,- DM mehr kostet?
Monatlich nur eine Zahlung, aber vier
Ziehungen, Am 8. u. 9. Mai ist Ziehung
der 1. Klasse, Lose und Prospekte bei
den Staatlichen Lotterie-Einrichtungen.

OHLDACH Staatliche Lotterie-Einnahme
KASSEL, Opernstr. 2

Lederhosen — Trachtenträger
gute Qualitäten — große Auswahl

Leder Meid
KASSEL am Rathaus

Verkaufen ist schwieriger geworden
weil immer weniger Geld kursiert. Deshalb
muß sich die Geschäftswelt heute mehr
als früher durch den Anzeigenteil der
„Spangenberg Zeitung“
in empfehlende Erinnerung bringen.

Auszeichnisch
(Nußbaum poliert)
verkauft
Zeich, Aue

Garage
zu vermieten
(Obergasse)
zu erfragen bei
Bäckerei
Wilhelm Mohr

Brillen
Optik
LIEFERANT
FÜR ALLE
KRANKEN
KASSEL

Heini Weber
KASSEL-WILHELMSSTR.
MELSUNGEN-AM-MARKT

Man verlange
nicht einfach
eine Flasche
Limonade,
sondern das gehaltvolle,
erfrischende **Sinalco!**

Frack,
Smoking,
Brautkleider
und Zubehör, verleiht

ZAPF
KASSEL
Lasallestraße 1
Ruf 5836

Guter Gewinn durch Textilwaren
Verwand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay, W 47

Inferieren bringt Gewinn!

Der Sonnenschein
allein . . .
reicht nicht!
Zweckmäßig elegante und im
Preis erschwingliche
Fertigkleidung
für
Damen, Herren und Kinder

gehören einfach mit dazu.
Was Vater braucht,
was sich Mutter wünscht
und die Kleinen nötig haben —
**Schulz sorgt für
besseres Aussehen**
durch modisch gediegene Fertigung
in allen Ausführungen, Größen und zu
Preisen, die nicht mehr günstiger sein können

MODEHAUS
SCHULZ
Das Haus der zufriedenen Kinder
KASSEL-Wilhelmstr. 15
und WITZENHAUSEN

Aus Stadt und Land.

Schloß Spangenberg im Rundfunk!
 Vom Hess. Rundfunk wurde am 19. April eine Reportage über den Wiederaufbau des Schlosses — Gespräch mit Oberbau Rat Dr. Textor — aufgenommen. Wie vom Rundfunk Herrn Forstmeister Schröder mitgeteilt wurde, wird diese Reportage heute — Sonnabend — zwischen 19.00 und 19.15 Uhr zu hören sein. Sie dauert rund 5 Minuten.

Vom Sängertreffen in Spangenberg.
 Der dritte Sängertag des Mitteldeutschen Sängerbundes in Wippenhausen hat gezeigt, welches Interesse dem großen Sängertreffen vom 5. bis 7. Juli in Spangenberg entgegengebracht wird. Dieses beweisst auch die große Zahl der angemeldeten Vereine. Spangenberg wird in diesen Tagen ganz im Zeichen des deutschen Liedes stehen. Gewaltige Kundgebungen mit einem großen Aufgebot von Sängern und Freunden des deutschen Liedes stehen bevor. Alle Ausschüsse sind zur Zeit beschäftigt, um dieses Fest in jeder Weise zu einem Höhepunkt für das deutsche Lied und für unsere Stadt werden zu lassen. Der Bürgermeister der Stadt hat in Erkenntnis der kulturellen Bedeutung des Vortages seine volle Unterstützung zugesagt und wird auch den ihm vom Männergesangsverein „Viedertafel“ 1842 vorgelegten Plan, drei Stadttore auszubauen, tatkräftig unterstützen. Darüber hinaus wird von jedem Bürger der Stadt erwartet, daß er den festgebenden Verein und die Stadtverwaltung durch feilsche Anschuldigung der Häuser unterstützt. Die Feststadt Spangenberg soll in diesen Tagen im Schmuck der Fahnen und Girlanden prangen, um dadurch dem auswärtigen Besucher die Verbundenheit mit den Sängern zum Ausdruck zu bringen. Der Verein selbst sucht keine Mühe und Kosten, um die Geschichte Spangenburgs in einem großen historischen Festzug zu zeigen. Die Kostüme hierfür sind bereits beim Kostümfundus des früheren hessischen Staatstheaters in Kassel angefordert. Über weitere Einzelheiten werden wir von Zeit zu Zeit berichten.

Neue Hörmöglichkeiten für Schwerhörige. Seit geraumer Zeit beschäftigen sich Presse und Rundfunk mit dem Problem der Schwerhörigkeit und der Hörhilfen, die imstande sein können, einem Schwerhörigen wieder bis zu einem gewissen Grade eine Hörverbesserung zu schaffen, ohne die er sonst sowohl beruflich als auch im Privatleben behindert wäre. Die Weiterentwicklung der Technik in bezug auf elektrische Hörgeräte stellt gegenüber den früheren Hörapparaten einen erheblichen Fortschritt dar. Es handelt sich um hochwertige Hörgeräte mit Miniaturröhren, ebenfalls um Neggeräte (ohne Batterien), die im Laboratorium der Firma Siemens-Reiniger-Werke A.-G. in jahrelanger wissenschaftlicher Forschungsarbeit entwickelt worden sind und hergestellt werden.

Pfarrer- und Lehrer-Arbeitsgemeinschaft. Die religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft der Pfarrer und Lehrer des Pfarreibezirks trifft sich mit Frauen am Dienstag, dem 13. Mai, um 15 Uhr im „Liebenbach“ zu einem sehr aktuellen Vortrag des Leiters der Evangelischen Akademie in Guntershausen, Pfarrer Müller-Schwefe, über Ernst Jüngers „Der Waldgang“.

Geburtstag. Am 3. Mai begeht Herr Engelhard Kurzrod in geistiger und körperlicher Frische seinen 83. Geburtstag. Er nimmt noch regen Anteil am Zeitgeschehen und ist auch noch tatkräftig im Betriebe tätig. Die „Spangenberg Zeitung“ gratuliert dem allseitig beliebten Mitbürger und treuen Leser seiner Heimatzeitung zu seinem Ehrentage recht herzlich und wünscht weiterhin einen geruchamen Lebensabend.

Der Interverein Spangenberg und Umgebung hielt im „Grünen Baum“ seine sehr zahlreich besuchte Jahreshauptversammlung ab. Im Mittelpunkt stand die Durchführung von 4 Filmen durch Herrn K. Krizmann, Landesfeld, über den Werdegang des Bienenstaates. Einleitend stellte Herr Krizmann die Bedeutung der Biene für die Landwirtschaft und den Obstbau heraus. Film 1 und 2 zeigten die Entwicklung der Einzelbiene und den Werdegang des mütterlichen Bienenstaates. Film 3 und 4 die Verhinderung der Bienen untereinander, in dem „Kundschafterinnen“ ihre Stockgenossinnen durch Mund- und Schwanzelänge von neu entdeckten Futterquellen zu unterrichten. Von großem Interesse waren die Filmaufnahmen von einer aus der Weiselzelle schlüpfenden Königin, von Arbeitsbienen die Pollen und Honig in die Zellen tragen, von einer eierlegenden Königin, von einem ausfliegenden und

eingefangenen Schwarm, von einer Drohnenschlacht, von der Bekämpfung der Wachsflöhe am Flugloch. Herr Krizmann erntete den Dank für seine große Mithewaltung. Im 2ten Teil der Veranstaltung wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt und der seitiger Vorstand Oberstraßenmeister P. Böck 1. Vor., Revierförster H. Schuchardt 2. Vor. und Oberrentmeister M. Bauer Kassierer und Schriftführer einstimmig wiedergewählt.

Sommeranturnen des TSV. 1863 am Sonntag, dem 25. Mai. Mit einem Marsch durch die Straßen der Stadt werden die Vorträge aller Abteilungen auf dem Sportplatz eingeleitet.

Der Tag des Baumes und des Waldes im allgemeinen wenig gewürdigt. Zur Beachtung möchten wir jedem Naturfreund folgenden schönen Spruch an das Herz legen. „Zu fällen einen schönen Baum braucht eine halbe Stunde laum, zu wachen, bis man ihn bewundert, braucht es, ein Jahrhundert.“

Geburtstage. Am 3. Mai begeht Frau Martha Siebert, Stift, ihren 72. und am 7. Mai Herr Eduard Präger, Reußbad, seinen 70. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Elbersdorf. Die Wählergruppe „Mittelstandsblok“ mit ihren Spitzenkandidaten Zimmermeister Wilhelm Eberhardt und Landwirt August Biermann hatte zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen. Der Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzvereins, Theo Krühm, Melungen, wandte sich gegen die Infiltration aus dem Osten, die darauf abziele, den Hausbesitz auf kalten Wege zu sozialisieren, d. h. den Hausbesitzer zum Hausverwalter und Geldintreiber zu machen. Interessant war die Mitteilung, daß 90 % des Hausbesitzes in Westdeutschland keine Kapitalisten, sondern „keine Leute“ sind, die sich ihr Eigentum unter großen Opfern aufgebaut haben. Krühm forderte die Hausbesitzer auf, sich mehr als bisher zusammenzuschließen, um den Enteignungsplänen erfolgreich entgegenzutreten zu können. Vorher hatte Herr Bisjogki, Melungen, die großen Erfolge der freien Wirtschaft der Verflavung durch die Zwangswirtschaft gegenübergestellt und die Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibenden aufgefordert, die Gemeindefachlisten des Mittelstandes (für den Kreisrat Liste 5 und in Elbersdorf Liste 6) zu wählen. Die Kandidaten dieser Listen treten ein für den sozialen Ausbau, Sparmaßnahmen in der Verwaltung, Sauberkeit und Sachlichkeit. Die Kandidaten der Wählergruppe „Mittelstandsblok“ in Elbersdorf haben sich zum Ziel gesetzt: Einrichtung eines Kindergartenens, weiterer Ausbau der Dorfstraßen (Blaubach und Hellerbach), Schulneubau aus außerordentlichen eigenen Mitteln, Gedächtnisstätte für die Opfer des letzten Krieges, Förderung des Wohnungsbaus und Ablehnung von Steuererhöhungen jeglicher Art.

Naußis. Nachdem der Raiffeisenparverein Kassel Anfang April seine Verlotung des Prämienparens vorgenommen hatte, konnte die Raiffeisenkasse Naußis von ihren über 150 Prämienparern im Landetal auch 18 Gewinnern die Nachricht über ihr Glück übermitteln. Wenn auch keine größeren Gewinne — es waren Beträge von 5 und 20 DM — dabei waren, so ist zu hoffen, daß sich bis zur nächsten Verlotung die Zahl der Später und auch die Gewinne beträchtlich heigern werden. Aber nicht nur das Gewinnsparen, sondern auch das Schulsparen wurde in den letzten Jahren durch die Raiffeisenkasse gefördert. Nachdem im Jahre 1950 die Schule Nehebach als Kreisbeste im Sparen vom Raiffeisenverband Kassel einen Fußball gewonnen hatte, konnte jetzt der Geschäftsführer Schätting, den Schulparern der Volksschule Naußis als beste Schule des Kreises, auch einen Fußball überreichen. Durch den erhöhten Warenumsatz der Raiffeisenkasse ist es erforderlich gewesen ein eigenes Lagerhaus zu bauen. Die Vorarbeiten sind nun soweit geziehen, daß am Montag der Grundstein gelegt werden soll. Somit wird auch der Warenverkehr für die Bauern des Landetales gefördert und ein langgehegter Wunsch aller Mitglieder der Genossenschaft wargemacht.

Pfeife. Heute Sonnabend spricht um 20.30 Uhr bei Pieging der Kreisstadtdat der Gemeindefachliste, Dr. Alfred Häberle, Spangenberg in öffentlicher Versammlung.

Bischhofferode. Die Gemeinde Bischhofferode hat nach Anschaffung einer zweiten Kirchenglocke im vorigen Jahr nun auch eine elektrische Läutevorrichtung für beide beschafft. Es ist dieses die erste Anlage dieser Art in weitem Umkreis. Durch Zeit

und Schalluhr werden die Antriebsmotore gesteuert ohne, daß eine Bedienung erforderlich ist. Das tägliche Gebetsläuten wird somit gleichzeitig zur genauen Zeitangabe. Dieser Einrichtung verdankt die Gemeinde der Initiative ihrer fortschrittlich gefinnten Gemeindevorsetzung mit ihrem Bürgermeister Berge.

Vockerode-Dintelberg. Auf Anregung des hiesigen Gesangvereins trafen sich die Gesangvereine der Nachbardörfer Widdersode, Weibelbach und Bischhofferode hier zu einem Wiederabend, an dem die einzelnen Vereine ihre Lieder in friedlichem Wettstreit vortrugen. Ein frohes Längchen beschloß den wohlgelungenen Abend, den man abwechselnd in den einzelnen Dörfern wiederholen will.

Vockerode-Dintelberg. Die Freiwillige Feuerwehr traf sich hier zu neuen Vorstandswahlen. Der bisherige Vorstand mit Ortsbrandmeister Gerhard Dunger wurde wiedergewählt. Die Wehr wird uniformiert am Kreisfeuerwehrtag in Spangenberg und der damit verbundenen Übung teilnehmen. — In den nächsten Wochen bereits wird das bei der Firma Brunwald-Röhrenfurth in Austraß gegebene Kriegerehrenmal für die Gefallenen beider Weltkriege auf dem Kirchberg errichtet werden. Die Plagarbeiten am Kirchberg nimmt die Gemeinde vor. — Am Montag, dem 28. April, konnte Frau Magdalena Ernst, geb. Stefan, aus Aßch in bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist seit 54 Jahren verheiratet. — Die Altbäuerin Dorothea Klebe, geb. Brandau, aus Schemmern feiert am Sonnabend, dem 3. Mai, in bester geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Leider ist sie seit Jahren an das Zimmer gebunden.

Melungen. Die ehemaligen Schüler und Schülerinnen des Realgymnasiums Melungen der Jahrgänge Sexta-Aufnahme 1931 und früher treffen sich am Sonntag, dem 11. Mai, nachmittags 2.30 Uhr, im Hotel „Hessischer Hof“ (Martolfs). Besondere Einladungen erfolgen nicht. Es wird gebeten, möglichst viele „Ehemalige“ zu benachrichtigen.



Copyright by München Roman-Verlag München-Pasing

Und dann brachen sie wieder auf . . . Gott sei Dank. Die sich entfernenden Schritte waren deutlich zu hören. Leise und zögernd erhob sich Lore von ihrem Bett und blickte vorsichtig zum Fenster der Dachkammer hinab. Dort unten gingen sie, an den Händen hatten sie sich gefaßt. Immer weiter — weiter entfernten sie sich und Lore war es, als entfernte sich damit auch ihr Glück, all ihre Hoffnung, die ganze Freude ihres Lebens.

Starr blickte sie den beiden nach. Dann auf einmal brach sie aufschreiend zusammen, warf sich wiederum auf ihr Bett und weinte hemmungslos.

Am Abend dieses Tages verabschiedete sich Loretta von Florian. Sie gab an, unbedingt wieder in die Stadt zurück zu müssen. Viele Erledigungen würden auf sie warten. Doch sie wolle in wenigen Tagen wiederkommen. Vielleicht könne man dann auch in mancher Beziehung schon klärer sehen.

„Ich weiß, Florian, eine Bäuerin kann nicht aus mir werden“, sagte sie zu ihm, als sie vor dem Abschied allein in der Stube des Eck-Hofs beisamensaßen. „Doch daran darf unser Glück nicht scheitern, hörst du, niemals!“

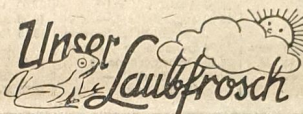
Sage selbst, Florian, ist es nicht ein menschenwürdiger Zustand, daß du hier als einer der größten Bauern lobst und doch alle Leute des Dorfes dich mit schiefen Blicken anschauen? Sie sehen in dir den Mörder des alten Eck, wie du mir erzählt hast. Willst du dir das auf die Dauer gefallen lassen? Es wird dir wohl nie möglich sein, deine Unschuld zu beweisen. Deshalb mußt du also damit rechnen, daß du im Dorfe ewig der Gezeichnete, der Gebrandmarkt sein wirst! Florian, ich sage dir, du wirst daran zerbrechen, es wird dich wahnsinnig machen. Niemals wirst du richtig glücklich sein!“

„Du siehst die Dinge zu schwarz, Loretta.“

„Ich sehe sie nicht zu schwarz, Florian. Es wird eher noch schlimmer kommen, als ich es dir jetzt voraussage. Dieses ewige Ausgestoßensein wird dich zum Wahnsinn treiben. Kein Mensch hält das aus. Glaube ja nicht, daß jemals Gras wachsen wird über diesen Verdacht. Er bricht immer wieder durch und du bleibst der ewig Geächtete!“

Florian saß da und brütete dumpf vor sich hin.

Loretas Worte hatten ihn getroffen.



Das sonnige Wetter wird auch weiterhin für unser Gebiet vorherrschend sein. Bei örtlichen Gewitterneigenungen im allgemeinen trocken und sehr warm. Tagestemperaturen 20 bis 25 Grad.



Gott der Herr nahm gestern abend meinen lieben, herzenguten Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Schwager u. Onkel

KARL STÖHR

Stadtoberinspektor i. R.

zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:
 Aenne Stöhr geb. Häbler
 Werner Löwe (Marckscheider) und Frau
 Ruthgeb. Stöhr

Will und Hiltgund als Enkel

Essen-Dellwig (Hansemannstr. 11), Spangenberg, den 30. April 1952.

Die Beisetzung fand in Essen-Dellwig statt.

Der SPORT meldet . . .

63 Spangenberg — Hundelshausen 5:2 (2:3)

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich die obigen Mannschaften. Die 63er kamen bereits in den ersten 7 Minuten zu zwei Erfolgen durch Silbernagel und Opfer. Ein Elfmeter für Hundelshausen wehrte Albrecht ab, doch der Nachschuß ließ im Neg. Hin und her wogte der Kampf und an dem zu weit herausgelassenen Albrecht vorbei rollt der Ball in das Tor, Nr. 3 ein Eigentor stellt die Halbzeitführung von Hundelshausen her. Nach der Pause ist es Silbernagel der den Gleichstand wieder herstellt. Opfer ist durch ein pracht Tor nochmal erfolgreich. Ruhe, der sich mit diesem Spiel von Spangenberg verabschiedet, kann zum 5:3 einschließen. Das Spiel hinterließ einen guten Eindruck.

Im Vorpiel war es die hiesige Jugend, welche nach schönem Spiel die Jugend von Hundelshausen mit 4:2 schlug.

Beiseförz 2. — Spangenberg 2. 1:5

„Klein-Kassel“ mußte sich mit obigen Ergebnissen geschlagen betennen.

In Melgershausen schlug unsere Handball-Jugend die dortige Jugend 6:3.

Vorschau

Die hiesige 1. Garnitur fährt mit ihrer Jugend nach Hundelshausen zum vereinbarten Freundschaftsspiel. Die Fahrt führt mit dem Koch'schen Omnibus über Wippenhausen zur Kirchstraße und kostet DM 2.—. Einige Plätze sind noch frei.

Am 14.30 Uhr ist Melungen Jagd, bei der unsrigen zu Gast, wir erwarten ein schönes Handballspiel.

FUNKSPIEGEL der Woche vom 4. bis zum 10. Mai 1952

NWDR		MW: 209, 262, 189, 230, 297, 428 m - KW: 23,42, 41,18 m - UKW: Nord 89,3, 90,5, 91,7, 92,7 MHz - UKW West: 33,7, 88,5 MHz	
Samstag, 4. Mai	Montag, 5. Mai	Dienstag, 6. Mai	Mittwoch, 7. Mai
10.00 Kath. Gottesdienst 12.00 Song und Klang II 13.30 Sing und Klang II 14.00 Kinderfunk 14.30 Was Ihr wollt 15.30 Der Hörer hat das Wort 16.00 Tanzzeit 18.00 Das Meisterwerk Dritte Sinfonie op. 90, F-dur Johannes Brahms 20.00 Popmusik der guten Laune 22.15 Im Rhythmus der Freude 23.55 Zur Nacht 0.10 Nachtschlus UKW (Nord) 15.20 Unterhaltungsmusik 17.30 Tanzzeit 19.30 Chorges. Kleinigkeit. 20.55 Der Musikmeister 21.30 Kleine Streicher großer Meister 23.15 Jetzt tanzen wir	12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Landfunk 13.30 Musik am Mittag 14.00 Schulfunk 15.30 Musik vor Unterhaltung 16.40 Melod. Rhythmen 17.30 Die Frau in unserer Zeit 17.45 Guten Abend! Klaviertrios 19.30 Sinfoniekonzert 21.15 Neue Unterhaltungsmusik 22.05 Nachtprogramm 23.30 Kammermusik 0.30 Georg Haentzschel Tanzsinfonienchester UKW (Nord) 15.00 Komm herbei, du schöner Mai 16.00 Nachmittagskonzert 17.30 Teambalken 20.15 Klaviermusik 19.00 Leicht geschätzt 23.15 Jetzt tanzen wir	12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Landfunk 13.30 Musik am Mittag 14.00 Schulfunk 15.30 Musik vor Unterhaltungsmusik 16.30 Filmmusik 20.45 Moderne Unterhaltungsmusik 22.35 Ein tänzerisches Intermezzo 23.00 Vesco d'Orto mit sein. Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde 23.50 Zur Nacht 23.55 Zur Nacht 0.30 Tanzmusik UKW (Nord) 15.00 Das Hamburger Radio-Tangoorchester 18.00 Nachmittagskonzert 17.00 Mit der Operette um die Welt 21.15 Karussell 23.00 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Landfunk 13.30 Musik am Mittag 14.00 Schulfunk 15.30 Musik vor Unterhaltungsmusik 16.30 Filmmusik 20.45 Moderne Unterhaltungsmusik 22.35 Ein tänzerisches Intermezzo 23.00 Vesco d'Orto mit sein. Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde 23.50 Zur Nacht 23.55 Zur Nacht 0.30 "Lob der Träne" oder "Der Welten Lauf" UKW (Nord) 12.45 Hafenkonzert 15.05 Wappen v. Hamburg Musik. Porträts 18.00 Nachmittagskonzert 18.30 Luv und Lee 23.00 Seemannslieder 23.00 St. Pauli-Bummel
Freitag, 9. Mai	Samstag, 10. Mai		
12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Landfunk 13.30 Musik am Mittag 14.00 Schulfunk 15.50 Zwei Chanzonetten L. 1.15 Deutsche Gambelmeister 16.45 Für Schule und Elternhaus 17.05 Cannes Intern. Filmfestspiele 19.50 Unterhaltungsmusik 20.12 Der schwere Weg Musikal. Zeitstück 22.35 Jazz-Cocktail 23.15 Melodie d. Herzens 0.30 Tanzmusik UKW (Nord) 18.00 Nachmittagskonzert 17.05 Zu Tee und Tr. 18.15 Musik für Holzbläser 19.00 Albert Hertzberg 20.00 Schlager der Woche 21.45 M. Schwang u. Laube 23.15 Tanzmusik	12.00 Start 1. Wochenende 12.30 Landfunk 13.30 Musik am Mittag 14.00 Wie unterhalten Sie 15.00 Chormusik aus romant. Zeit 16.00 Der 2. Sinfoniekonzert 17.30 Waldmannshell 18.00 Guten Abend! 20.00 Wunschkonzert 22.10 Sergej Rachmaninoff Klavierkonzert in d-moll 22.50 Tanzmusik 0.10 Tanz nach Mitternacht 1.00 Rhythmus der Welt UKW (Nord) 14.00 Kein Feuer, keine Kohle 15.00 Unt. r. - sp. und Blüten 16.30 Zigeunermusik 19.00 Tanzmusik 22.45 Wiener Musik		

Hessischer Rundfunk		MW: Frankfurt 665,8, Kassel 188,2, Fritzlar 327,15 m - KW Frankfurt 49 m - UKW Feldberg 89,3, Kasse, 90,1 MHz	
Samstag, 4. Mai	Montag, 5. Mai	Dienstag, 6. Mai	Mittwoch, 7. Mai
8.30 Kathol. Morgenfest 10.30 Mailieder 13.00 Rhythmus nach Tisch 14.30 Kinderfunk 15.00 Meister ihres Faches Frauenliebe u. Leben v. Robert Schumann 15.30 Wunschkonzert aus USA 16.00 Musik zur Kaffeestunde 17.10 Was Ihr wollt 20.00 90 Minuten ohne Aufenthalt 21.30 Unterhaltungsmusik 22.45 Unterhaltungsmusik UKW 11.30 Josef Haydn 15.00 Mittagskonzert 15.00 Volkslied. - Konz. 16.30 Dies und das - für jeden was 18.00 das kl. Ensemble! 22.00 Tanzmusik	11.30 Für Haus und Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 12.45 Der Hess. Landbote 13.00 Musik nach Tisch 14.15 Schulfunk 16.00 Lieder und Klaviermusik 16.45 Bücherstunde 17.00 Tanzende Noten 18.00 Zeit im Funk u. Mus. 19.30 Sendung für die Frau 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Dein ist mein ganzes Herz 21.15 Land der Sehnsucht - Schlesien 22.35 Das Abendstudio UKW 18.00 Frohe Gäste aus München 19.30 Intime Musik 20.00 Orchesterwerke von Igor Strawinsky 21.45 Wunschkonzert UKW-Hörer	11.20 Für Haus und Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 13.15 Melodien von Rio Gebhardt 14.00 Lieder nach Stefan George 14.15 Schulfunk 14.45 An zwei Klavieren 15.05 Musik zu dritt 15.23 Hoppla, die Purzel sind da 17.00 Rhythm. Klänge 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Sinfoniekonzert 23.30 Willy Berkling spielt zum Tanz UKW 18.00 Abendmusik 18.55 Abendlied 19.15 Lump mit Herz Operette 21.45 Hier spricht die Wissenschaft 22.05 Zur Unterhaltung	11.20 Für Haus und Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Musik nach Tisch 14.00 Willkommen, lieber schöner Mai 17.00 D. Unterhaltungsorchester spielt 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 In 30 Minuten ist es so weit! 20.30 Glück aus dem Äther 22.15 Instrumentalkonzerte v. W. A. Mozart 22.35 Elsie Attentorfer Abendkabarett 23.05 A. Zimmerlautstärke UKW 18.00 Romanische Musik Schumann u. Chopin 19.00 Fahrt 1. Unbekannte Überraschung - Sendung Hörspiel: Durnala 22.00 Orchesterkonzert 23.05 Musik v. Mitternacht
Freitag, 9. Mai	Samstag, 10. Mai		
11.20 Für Haus und Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Musik nach Tisch 14.15 Schulfunk 16.30 Kompositionsstunde 17.00 Soeben erschienen Neue Schallplatten 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 In 30 Minuten ist es so weit! 20.30 Glück aus dem Äther 22.15 Instrumentalkonzerte v. W. A. Mozart 22.35 Elsie Attentorfer Abendkabarett 23.05 Dän. Klaviermusik UKW 18.00 Die Musiktruhe 18.55 Hoppla, die Purzel sind da 19.30 Cedric Dumont spielt 20.00 Lieder und Kammermusik v. Beethoven, Schubert und Brahms	11.20 Für Haus und Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 12.25 Hess. Landbote 13.00 Musik nach Tisch 14.00 Von hier und dort 15.30 Aus New York 16.00 Bei anderen Sendern zu Gast 18.45 Wir antworten auf Hörerbriefe 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Wer gehen wen? 21.30 Ja, wenn die Musik nicht wär...! 22.45 Mitternachts-Cocktail UKW 14.00 Wie am Schnürchen 15.30 Opernkonzert 17.30 Glück aus dem Äther Wiederh. der 4. Folge 18.00 Volkslied. Unterh. 19.15 Drei heitere Sinfonien d. Klassik		

Bekanntmachungen

Liebe Spangenberg und Nachbargemeinden!

Die ehemaligen Angehörigen der Fortschule feiern am Freitag, dem 23. 5. bis Sonntag, den 25. 5. 1952 ein Wiedersehen in unserer Stadt. Es haben sich mit Angehörigen bisher 280 Personen angemeldet. Um diese hier unterbringen zu können, bitten wir herzlich, Quartiere zur Verfügung zu stellen, die von den Einzelnen bezahlt werden.

Um die Verteilung der Quartiere rechtzeitig vorbereiten zu können, bitten wir beim Fortsamt oder beim Bürgermeisteramt bis spätestens 3. 5. 1952 unter Angabe wiewiel Personen durch einfache Schlafgelegenheit untergebracht werden können, um eine Anmeldung.

Gleichzeitig bitten wir die Gastwirtschaftsbetriebe um Angabe der freien Zimmer für die obige Zeit zum gleichen Zeitpunkt, um auch hier Teilnehmer unterbringen zu können.

Spangenberg, den 25. April 1952
gez.: Schröder Forstmeister
gez.: Schent Bürgermeister

Junger dunkelbrauner Hund (mittlere Größe), Schäferhundart, aufgelassen. Auskunft durch die Stadtpolizei.
Spangenberg, den 29. April 1952.

Der Bürgermeister als OPB.
Zur Fertigstellung des Jahresabchlusses werden alle Geschäftsleute, Handwerker usw. hiermit aufgefordert, für die bis 31. 3. 1952 durchgeführten Lieferungen bzw. Arbeiten die Rechnungen bis spätestens 10. Mai 52 bei der Stadtverwaltung bzw. dem Städt. Krankenhaus zur Bezahlung einzureichen. Nach diesem Zeitpunkt können Rechnungen aus dem vergangenen Rechnungsjahr nicht mehr bezahlt werden.
Spangenberg, den 30. April 1952

Der Bürgermeister, Schent.
Die Röntgenschirmbildstelle Kassel führt auf Veranlassung des Herrn Ministers des Innern Röntgenschirmbild-Untersuchungen zur Bekämpfung der unerkannten Tuberkulose durch.
Die Untersuchungen für die Bevölkerung

der Stadt Spangenberg erfolgen am 15. 5. 1952 von 17 bis 17,30 Uhr in der Volkshochschule Spangenberg.

Vor allen Dingen sollen neben den gesamten Schulen des Kreises auch die Personen der Lebensmittelbetriebe (Lebensmittel- und Milchgeschäfte, Molkereien, Gastwirtschaften, Metzgereien, Fleischbeschauer) mit untersucht werden. Auch alle anderen Personen, die an einer Untersuchung interessiert sind, können sich zu der angelegten Untersuchungszeit einfinden. Es wird eine Untersuchungsgebühr in Höhe von 1.- DM erhoben, die zur Untersuchung mitzubringen ist. Für diese Untersuchungsgebühr wird dem Untersuchten das Ergebnis der Untersuchung in einem verschlossenen Umschlag zugestellt. Es wird erwartet, daß sich außer den Angehörigen der Lebensmittelbetriebe, auch die übrige Bevölkerung einfindet, damit uns diese Aktion einen großen Schritt in der Bekämpfung der unerkannten Tuberkulose weiterbringt.
Spangenberg, den 28. April 1952

Der Bürgermeister
Ausländische Arbeitnehmer
Arbeitgeber, die ausländische Arbeitnehmer beschäftigen, sind gehalten, baldigst für diese Personen beim Arbeitsamt die Beschäftigungsgenehmigung und bei mir die Arbeitserlaubnis zu beantragen. Die Neueinstellung von ausländischen Arbeitnehmern ohne vorher erteilte Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis ist nicht statthaft.
Die Antragsvordrucke sind beim Arbeitsamt erhältlich. Auskunft über etwaige Zweifelsfragen erteilt das für die Arbeitsstelle zuständige Arbeitsamt.
Spangenberg, den 28. April 1952

Der Bürgermeister
Die Röntgen-Schirmbildstelle Hessen der Landes-Ärzteschaft beabsichtigt, für alle Arbeitslosenunterstützungsempfänger eine kostenlose Röntgenuntersuchung zur Bekämpfung der Lungentuberkulose durchzuführen. Die Untersuchungen finden am Donnerstag, den 8. Mai 1952 statt. Alle Arbeitslosenunterstützungsempfänger, die sich an diesen Untersuchungen beteiligen wollen, erhalten zu diesem Zweck auf dem Rathaus, Zimmer 3, ein grünes Merkblatt und eine

blaue Karteilarte. Die blaue Karte ist ausgefüllt bei der Unternehmung vorzuliegen.
Die Angehörigen der Arbeitslosen können sich ebenfalls kostenlos an den Untersuchungen beteiligen.
Es wäre wünschenswert, wenn alle Arbeitslosen mit ihren Familienangehörigen an diesen Untersuchungen teilnehmen würden, um somit die heimtückische Krankheit, die Lungentuberkulose, tatkräftig zu bekämpfen.
Spangenberg, den 29. April 1952

Der Bürgermeister
Mütterberatung
Am Dienstag, dem 6. Mai 1952, 15,30 Uhr Mütterberatung im „Deutschen Kaiser“.
Spangenberg, den 2. Mai 1952.
Der Bürgermeister.

Vereinskalender
Turn- u. Sportverein 1863
Montag, den 5. Mai 1952, 20,30 Uhr im Vereinslokal Schützenhaus
Monatsversammlung

Montag, den 19. Mai 1952, 20,30 Uhr im Vereinslokal „Schützenhaus“
außerordentliche Hauptversammlung

Übungsplan ab 1. Mai:
Montag 18,15 Uhr Mädel, Aufgang 30/39
20,00 Uhr Frauen-Gymnastik
Dienstag 18,00 Uhr Knabenturnen „Schützenhaus“
20,00 Uhr Turnen aller Klassen
20,00 Uhr Leichtathletik und Sandball
20,00 Uhr Tischtennis
Mittwoch 18,00 Uhr Mädel, Aufgang 40/41
20,00 Uhr Turnen im Gymnastik-Gebäude
18,00 Uhr Schwimmen
18,00 Uhr Turnspiele
Donnerstag 18,00 Uhr Fußballtraining, Leichtathletik
Sonntag 11,00 Uhr Fußballtraining

Der Vorstand.
Chorverein „Viedertanz“
Donnerstag, abend 20 Uhr
Gesangstunde
Wegen Neueinführungen pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.
Männergesangverein
„Viedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg
Mittwoch 20,15 Uhr Gesangstunde im Ratsteller
Der Vorstand.



Von tiefem Schmerz gebeugt, geben wir hiermit die traurige Nachricht vom Heimgang unserer lieben und guten, treusorgenden Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
FRAU
Ernestine Fleißner
geb. Feiler
Sie verschied am 26. April 1952 abends an den Folgen eines Schlaganfalles im 63. Lebensjahre sanft und ruhig im Stadtkrankenhaus zu Offenbach a. M.
Ihr Leben war voller Liebe und Güte, nimmermüder Fürsorge und steter Hilfsbereitschaft. Die Einäscherung fand am 30. April 1952 in Offenbach statt.
In tiefer Trauer:
Christian Fleißner, Gatte
Luise Fleißner, Tochter
Luise Böttcher, Schwester
im Namen aller Verwandten.
Spangenberg (Obergasse 171), Neu-Isenburg (Dornhofstraße 100), Östana Gard, Östana, Schweden.

ANZEIG
Nr. 20
Eiser
Y
Etwa 50
die Bu
strierte
platz g
wurft i
einen
währen
In e
Milliar
ist der
der B
schwiz
tische
Volks
20 Mi
und i
und
Natur
Die
der
Laste
1948
aber
sich
stanz
gleich
Die
mit
und
und
entsp
Bund
setze
dann
17
Teil
kunt
1952
Dr
kom
mer
wen
gün
sch
V
die
zu
zwe
gez
auf
kur
Br
I
du
erk
ka
de
75
Sch
bi
Fu
gl
rü
ka
1.
ih
hi
ge
w
(v
a